

EHE VORBEREITUNGS-KURS

Ein Kurs von Jean Gibson (Fairhaven Bible Chapel) zu den zentralen Themen
einer Ehevorbereitung

Inhaltsverzeichnis

"Ehevorbereitungs - Kurs"

1.	Die Rollen von Ehemann und Ehefrau	3
2.	Austausch - Kommunikation	8
3.	Geistliches Leben	13
4.	Sexualität in der Ehe	16
5.	SCHWIEGERELTERN, ANGEHEIRATETE VERWANDTE.....	18
6.	FINANZEN	19

EHEVORBEREITUNG:

1. Die Rollen von Ehemann und Ehefrau

Die wichtigsten Punkte:

1.

Da heutzutage über die richtigen Rollen von Mann und Frau in der Ehe große Verwirrung herrscht, muss der biblische Maßstab von Neuem behandelt werden (Arbeitsblätter und Schriftstellen werden ausgegeben). Das weltliche moderne und gleichmacherische Modell der nicht-biblischen Welt hat die Gemeinde und das Denken von Christen auf gefährliche Weise infiltriert.

2.

Es muss klar sein, daß jeder Partner (falls Gläubige) bereitwillig akzeptiert, was Gott in seinem Wort über die richtige Rollenverteilung niedergeschrieben hat. Verwende Kassetten und Unterlagen, die Reaktionen und Meinungsäußerungen hervorrufen. Dies dreht sich um den Gedanken, daß der Ehemann sich um seine Frau kümmert (Ehemann bedeutet "Bewahrer") und daß die Ehefrau ihrem Mann eine Hilfe ist. Sie soll unter seiner Führung stehen. Unterordnung verneint auf keinen Fall ihre Gleichwertigkeit in Christus oder ihre Würde als wertvolle Person. Wenn sie da anders denkt, muss das *vor* der Ehe deutlich werden.

3.

Die weitverbreitete Praxis, daß Frauen arbeiten gehen, um ein doppeltes Einkommen zu haben, hat dem biblischen Modell Gewalt angetan (DINKs = double Income no Kids = Doppeltes Einkommen, keine Kinder). Wir haben nichts gegen den Wunsch von Paaren, Geld auf die Seite zu legen, um ein Haus oder andere notwendige Dinge zu erwerben. Wir sollten aber bedenken, daß dies eine Umstellung in den häuslichen Aufgaben bedeutet. Außerdem muss man den größeren Druck auf die Beziehung und beiderseitige Dienste erkennen.

I. DIE GÖTTLICHE ORDNUNG:

Wie verstehst du die Bibelstelle?

A. Die Familie - Ein Teil von Gottes Plan

1Mo 2,18; 21-24

Mk 10,6-9

Spr 18,22

Heb 13,4

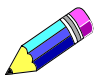


- B. Die Familie - Das Zentrum der geistlichen Unterweisung
 - 5Mo 6,6-7
 - Spr 22,6
 - Eph 6,4
- C. *Die* Autorität in Sachen Familie - Gottes Wort
 - 2Tim 3,16
- D. Das göttliche Muster und die Grundlage für eine Gott gefällige Familie
 - Eph 5,21-33
- E. Gleichheit im Leib Christi
 - Gal 3,27-28
- F. Prinzipien für zwischenmenschliche Beziehungen
 - Kol 3,12-21
 - Eph 4,15-16
 - 1Kor 13,4-7

Schreibe neben jedem Vers auf, was Du für den wichtigsten Gedanken im jeweiligen Abschnitt hältst! Notiere auch andere Verse, die den oben stehenden Versen entsprechen.

II. DIE VERANTWORTLICHKEITEN DER EHEFRAU:

- A. Wirke mit als Teil des "Teams" Spr 31,11
 1. "Ein Fleisch" sein Matth 19,5-6
 2. Gemeinsam Gott dienen Röm 16,3; 1Kor 16,19
 3. Ehrlicher Austausch in Liebe Eph 4,15.25;
 4. Den Haushalt führen 1Tim 5,14
 5. Ungute Differenzen bereinigen Eph 4,26
 6. Langmut, Vergebungsbereitschaft, Besonnenheit Eph 4,2; Kol 3,13



B. Unterordnung

1. Grundlage: Christus ist das Haupt - nicht Minderwertigkeit! Eph 5,22-24;
2. Bereitwilligkeit, Gott zu gehorchen Kol 3,18
3. Zeugnis eines heiligen Lebens 1Pet 3,1-6
4. Gottes Ordnung 1Mo 3,16; 1Kor 2,8.9
5. Umdrehung der Ordnung nicht erlaubt 1Tim 2,12-14
6. Äußeres Zeichen in der Versammlung 1Kor 11,10

C. Die Bedürfnisse des Ehemannes erfüllen

1. Ihm Gutes tun Spr 31,12
2. Hilfe sein 1Mo 2,18
3. Körperliche Beziehung 1Kor 7,4-5; Heb 13,4
4. Gebet Röm 12,12
5. Nicht streitsüchtig oder rechthaberisch sein 1Tim 6,6; Spr 25,24; 19,13
6. Ermutigen (unterstützen) und verstehen (annehmen). - Durch viele Bibelstellen begründet.
7. Liebe 1Kor 13,4-7

III. BEZIEHUNG ZWISCHEN MANN UND FRAU

Bitte benutze Eph 5,21-6,4 und Kol 3,18-21 als Richtlinie für die folgenden Fragen:

1. Auf welche Weise bestimmt dieser Abschnitt die Einstellung einer Ehefrau gegenüber ihrem Mann?

2. Was bedeutet das deiner Meinung nach?

3. Was ist die Verantwortung des Mannes gegenüber seiner Ehefrau?

4. Bitte schreibe auf, wie Du "Liebe" definierst, und erkläre Deine Definition!

5. Wie sollten sich diese beiden Prinzipien auf das Lösen von Konflikten zwischen Mann und Frau auswirken?

6. Was sind Deiner Meinung nach einige grundlegende Ursachen für eine gespannte Beziehung in der Ehe?

7. Welche Rolle spielt Deiner Meinung nach der familiäre Hintergrund von Mann und Frau in ihrer Beziehung?

III. DIE VERANTWORTLICHKEITEN DES EHEMANNES

A. Leiterschaft ausüben

1. Bewahrer, Erhalter sein Eph 5,23
2. Wohl vorstehen, Kontrolle über die Kinder 1Tim 3,4-5
(Verantwortung auf sich nehmen, diese nicht anderen überlassen)

B. Liebe erweisen

1. Nach der Weise Jesu Christi Eph 5,25
2. Durch Handeln und Taten 1Joh 3,18
3. Finanzielle, materielle Unterstützung 1Tim 5,8
4. Mitgefühl haben, nicht "heimzahlen" 1Pet 3,8-9
5. Uneigennützig, rücksichtsvoll 1Kor 13,4-7
6. Sich von Grobheit (Bitterkeit) fernhalten Kol 3,19
7. Liebe als Akt des Willens praktizieren 1Joh 3,23



8. Ihr Wesen erkennen 1Pet 3,7
(geschlechtliche Unterschiede verstehen, Bedürfnisse, Zyklus)
 9. Anerkennung und Zuneigung zeigen, sie nicht als "Inventar" betrachten
(Das Grundbedürfnis, in der Zuneigung, Anerkennung und Annahme des Mannes Sicherheit zu finden)
- C. Ergreife geistliche Initiative
1. Gebrauch des Wortes Gottes Eph 5,25-26
(Quelle der Anweisung 1Kor 14,35)
 2. Ihr geistliches Wachstum unterstützen Eph 5,27
(Praktische Heiligung)
- D. Sexualeben
1. Macht der Ehefrau über seinen Körper 1Kor 7,3-4
(Ihre eigenen sexuellen Bedürfnisse erfüllen)
 2. Freude aneinander als ein Teil von Gottes Plan Spr 5,15-21
(Die Rolle des Mannes als ein Liebhaber)
- E. Im Allgemeinen
1. Vergebend Eph 4,32, und versöhnend Mat 18,15
 2. Gerechtigkeit in finanziellen Dingen
 3. Sie nicht vor anderen bloßstellen
 4. Ehrlichkeit, Recht auf Privatsphäre, nicht miteinander im Wettstreit liegen

2. Austausch - Kommunikation

Die wichtigsten Punkte:

1.

Praktizieren die Partner ein befriedigendes Maß an Kommunikation während dem Zeitraum vor der Ehe oder nicht? Sind Schwierigkeiten, Mängel oder Enttäuschungen aufgetaucht? Wird diesem wichtigen Bereich genügend gemeinsame Zeit eingeräumt?

2.

Stelle Hilfen, Anregungen und praktische Übungen für verbesserte, gesunde Kommunikation zur Verfügung. Du kannst dazu auch die entsprechenden Blätter vom Ehekurs "Bessere Ehen, besseres Zuhause" verwenden.

3.

Bestimme bestehende Barrieren und versuche Anstrengungen zu initiieren, diese abzubauen.

- a) Der eine oder andere ist sehr still, oder von Natur aus nicht sehr mitteilend.
- b) Die fehlende Bereitschaft, besonders beim Mann, vor dem Partner innere Gefühle und Einstellungen zu zeigen.
- c) Verschiedenheiten in der Herkunft oder Kultur, welche den Austausch erschweren.

4.

Besprecht, wie man Konflikte oder Verletzungen friedlich lösen kann, und wie man verhindert, daß

- "die Sonne über eurem Zorn untergeht".
- man Verletzungen im Herzen behält und selbst nach Jahren noch hervorbringt.

Wie man lernt, zu ertragen und vergeben.

Erinnere sie daran, daß wir alle mit *Sündern* verheiratet sind, auch wenn wir durch Gnade errettet sind!

AUSTAUSCH - KOMMUNIKATION

Jesus Christus ist das Wort, die Mitteilung Gottes an die Menschen. Gott hat uns sein geschriebenes Wort gegeben, um seine Gedanken an den Menschen mitzuteilen.

Der Mensch ist ein einzigartiger "Kommunikator" in Gottes Schöpfung. Seine Fähigkeiten, Sprache zu artikulieren, zu schreiben, zu hören, zu fühlen, sind Sinnesgaben, welche Mitteilung/Kommunikation ermöglichen.

In der Heiligen Schrift drückt kein einzelnes Wort als Ganzes aus, was wir unter "Kommunikation" verstehen. Zwei Worte jedoch reichen nahe daran:

- "Koinonia" (Heb 13,16; 1Tim 6,18) bedeutet "Teilnahme, Partnerschaft, Gemeinschaft, Austausch".

- "Homileo" (Luk 24,15) bedeutet "in Gemeinschaft sein mit, sich unterhalten".

A. Definition:

Howe definiert, daß Kommunikation dann auftaucht, "wann immer sich 'Bedeutungen' zwischen zwei oder mehreren Personen begegnen". Offensichtlich bedeutet dies mehr als nur Worte. Brandt sagt, "kommunizieren bedeute, das Bestreben überwinden, *Gefühle und Gedanken zu verbergen* und sich auf das Niveau des *ehrlichen Austausches* zu begeben." Dies bringt uns auf die Hindernisse. Sie stehen im Kontrast zum *Dialog*, den Howe als "*Anrede und Antwort* zwischen Personen" definiert, "ein Fluß von Bedeutungen zwischen ihnen, *trotz der Hindernisse*."

Definiere selbst "Kommunikation": _____

Was passiert im Einzelnen, wenn man mit seinem Ehepartner eine gute Kommunikation hat?

B. Bedingungen:

Offensichtlich beruht eine effektive Kommunikation auf ganz bestimmten Bedingungen. Howard Hendrik sagt, es sei entscheidend, die Betonung auf das *Verstehen*, anstatt auf das *Reden* zu legen. Andernfalls wird es, wie es jemand bezeichnet hat, ein "Dialog zwischen Gehörlosen". Wenn man einander nicht zuhört oder es nicht einmal versucht, bricht die Kommunikation zusammen. Er hat auch hervorgehoben, daß es wichtiger sei, daß ich die andere Person verstehe, als daß die andere Person mich versteht.

Was erwartest du von deinem Ehepartner, damit ihr eine erfolgreiche Kommunikation haben könnt?

C. Das Ziel

Bereiche wie Information, Entscheidungen, persönliche Beziehungen oder Entwicklung sind als Ziel der Kommunikation vorgeschlagen worden.

Über welche Gebiete, denkst du, solltest du dich mit deinem Partner austauschen?

D. Hindernisse

Es gibt offensichtlich Dinge, die eine erfolgreiche Kommunikation verhindern. Die Bedeutung von Wörtern (Sprache), das emotionale Klima (Ärger oder Trauer) und die Art, sich auszudrücken (Gestik, Ton, Klang) können interferieren. Um welches Hindernis geht es jeweils in den folgenden Versen?

Spr.18,13.17: _____

Spr.10,19 : _____

Spr.13,10 : _____

Nenne andere Sperren für effektive Kommunikation, die dir einfallen:

E. Positive Hilfsmittel

Dr. Hendricks schlägt eine Reihe von positiven Hilfen zum Verbessern der Kommunikation vor. Darunter sind folgende:

- Dinge gemeinsam tun, bzw. mitteilen
- Sich Zeit nehmen, allein mit dem Ziel, Dinge zu besprechen, zu planen, Problemlösungen zu erarbeiten; Erholung zusammen.
- Die Liebesbeziehung durch Tat und Wort pflegen

Die Schrift fügt diese Gedanken hinzu:

Phil 2,3.4 _____

Luk 6,31 _____

Was könntest Du aus eigener Erfahrung als Hilfen zur Kommunikation vorschlagen?

Versuche, Bereiche der Kommunikation in der Ehe zu nennen, die nicht mit Worten geschieht:

CHECKLISTE KOMMUNIKATION

Kommunikation sollte ein zweiseitiger Prozess zwischen Sender und Empfänger sein. Es gibt viele Hindernisse, einen wirkungsvollen Austausch zu erreichen. Bitte markiere diejenigen Punkte, die deiner Meinung nach in eurer Beziehung von Bedeutung sind.

Hindernisse beim Sender

- | | |
|---|---|
| * starkes Verlangen, Eindruck zu erwecken | * schafft es nicht, beim Empfänger Aufmerksamkeit zu erlangen und zu halten |
| * fürchtet, in peinliche Situationen zu kommen | * baut eine einseitige Kommunikation auf |
| * zu wenig Durchblick beim Gesprächsthema | * versucht nicht, zu verstehen |
| * benutzt missverständliche Worte und Ausdrücke | * möchte mit Absicht Verwirrung hervorrufen |
| * hat starke Vorurteile | * redet ein ziemliches Durcheinander über das Thema |
| * gibt unkorrekte und unvollständige Aussagen | * hat kein Vertrauen |
| * beachtet das vom Partner Erwiderte nicht | * spricht zu kompliziert für den Empfänger |
| * spricht in herablassender Weise zum Partner | * spricht zu lange |

Hindernisse beim Empfänger

- * ist zu kritisch
- * versucht, das Gesicht zu wahren, indem er keine Rückfragen stellt
- * ist voreingenommen
- * hat mangelndes Interesse
- * hat kein Vertrauen in den Absender
- * hat starke Vorurteile
- * ist nicht auf den Absender eingestellt

Hindernisse bei der Übermittlung

- * Ablenkung, Störungen
- * örtliche Trennung
- * Lärm
- * unangemessene Worte

Allgemeine Hindernisse

- * Schwierigkeiten beim Unterscheiden zwischen Tatsachen und Meinungen
- * schlechte Kommunikationspraktiken
- * ungünstige Zeit
- * schlechte Moral
- * Ermüdung
- * Persönlichkeitskonflikte
- * wenig oder gar keine Rückäußerung
- * großer Druck
- * Situation zu gefühlsgeladen
- * Gewinner/Verlierer-Einstellungen
- * starke Emotionen in Bezug auf das angesprochene Thema
- * zu großer Zeit-Druck
- * Absender oder Empfänger ist enttäuscht

3. Geistliches Leben

Die wichtigsten Punkte:

1.

Die wahre eheliche Einheit ("Ein Fleisch") erfordert auch Bemühungen, sich im geistlichen Bereich mitzuteilen. Dies bedeutet gemeinsame Zeit in Gebet und Austausch.

2.

Es ist wichtig, regelmäßig (täglich) mit dem Ehepartner zu beten, selbst wenn es nur kurz ist. Dies geschieht vorzugsweise laut, so daß man hören und "Amen" sagen kann. Der Tag soll gemeinsam, als ein Team, beendet werden. Man soll auch einander vergeben.

3.

Sprecht natürlich und häufig über das Wort und über geistliche Angelegenheiten. Lest kurz etwas miteinander (nach dem Abendessen oder einer anderen passenden Zeit).

4.

Der Mann soll der geistliche Leiter sein. Er soll nicht von der Frau zu Gemeindegemeinsamkeiten "mitgeschleift" werden, und auch nicht die geistliche Initiative daheim ihr überlassen. Leiten heißt auch ein Beispiel setzen.

5.

Erzielt Übereinstimmung in euren Zielen und Maßstäben für euer Leben und die Familie. Dies beginnt damit, daß man Christus den ersten Platz einräumt.

6.

Setzt fest, wie ihr gemeinsam dienen könnt, in der Gemeinde, in Gastfreundschaft und im Zeugnis.

GEISTLICHES LEBEN

Wie können wir eine gehaltvolle, geistliche Gemeinschaft mit dem Herrn (als ein Paar) und miteinander haben? (nach: Ehekurs "Besseres Zuhause, bessere Ehen")

1. Ihr müsst dies als eine Verpflichtung mit großer Priorität in eurem Leben ansehen. Wenn ihr dies nicht tut, wird es niemals passieren. Geistlicher Austausch wird im "Rummel" eurer täglichen Routineverpflichtungen untergehen. Reflektiert über diesen Teil eures Lebens im persönlichen Gespräch und bestimmt, welchen Kurs ihr einschlagen müsst. Dies sollte die Grundlage eurer Ehe-Gemeinschaft sein. Als Ehepaar müsst ihr nötiger Weise ein Fleisch sein im Umgang mit Gott und in seinem Dienst.

2. Ihr braucht beide eine eigene, persönliche Andachtszeit mit Gott. Daraus könnt ihr den Inhalt für eure Zeiten des Austauschs schöpfen. Es macht dich fähig, das zu reden, was der Herr

dir aus seinem Wort gegeben hat. Es schafft auch die Möglichkeit für euch, als ein Team für gegenseitig wichtige Anliegen zu beten.

3. Setzt euch eine Zeit, in der ihr miteinander betet, egal wie kurz. Es ist gut, den Tag auf diese Weise zu beginnen (als Ehepaar). Lernt, auf eure Knie zu gehen und laut mit Gott zu sprechen. Dies ist natürlich kein Muss, aber es kann sehr hilfreich und ermutigend sein. Dies ist eine gute Gelegenheit für den Mann, Leiterschaft auszuüben. Wenn er mit Schüchternheit oder einem Gefühl der Unzulänglichkeit zu kämpfen hat, dann ist dies eine Gelegenheit, darin zu wachsen, besonders wenn die zukünftige Frau dazu ermutigt. Es ist auch gut, miteinander zu beten, wenn es Spannungen in der Beziehung gegeben hat, oder wenn man mit einer schwierigen Situation umgehen muss. Der Mann sollte selbstverständlich bei den Mahlzeiten Leiterschaft ausüben, wenn die Familie zusammen ist und er für das Essen dankt.

4. Das Wort Gottes sollte einen zentralen Platz im Familienleben haben. Dies ist mehr als nur eine Bibel zuhause haben. Mann und Frau sollten gemeinsam ihre geistlichen Einblicke austauschen. Wenn Kinder im Haus sind, schafft eine Gelegenheit für eine kurze Familien-Lesung aus der Schrift, gemeinsam mit Anwendungen fürs Leben. Erwägt, abhängig von ihrem Alter, das Verwenden von Bibelgeschichten (Viele Bücher mit Bibelgeschichten sind erhältlich). Manche Familien verwenden interessante Missionarsgeschichten. Erlaube angemessene Teilnahme von den Kindern, inklusive Fragen und Diskussionen. Lasst diese Zeiten nicht übermäßig lang oder langweilig werden. Laß sie nicht zur Last werden!

5. Übt Gastfreundschaft in Eurem Heim, indem ihr Redner auf Besuch oder Missionare zu euch zu Tisch oder für einen kurzen Besuch einladet. Viele Kinder zehren ein Leben lang von geistdurchwehten Erinnerungen an diese gottseligen Menschen. Hole Besucher, Nachbarn (deinen Nächsten) und besonders vernachlässigte Menschen an deinen Esstisch. Denkt darüber nach, wie ihr als Gebende, nicht nur als Nehmende in den Bereichen Geld, Zeit und Dienst leben könnt.

6. Denkt darüber nach, wie ihr einmal als Familie an geistlichen Aktivitäten teilnehmen könnt. Zusätzlich zu den üblichen regelmäßigen Gottesdiensten denkt darüber nach, wie ihr in speziellen Kinderprogrammen oder anderen Aktivitäten mitwirken und zusammenarbeiten könnt. Besprecht, wie ihr diesen Teil des Familienlebens verbessern könnt.

Macht insgesamt den Herrn Jesus und das Wort Gottes zu einem bedeutenden Teil eures gemeinsamen Lebens. Seid mehr als "Kirchgänger". Christliches Leben besteht aus mehr als nur den Namen des Herrn Jesus bekennen. Lasst es eine lebendige Realität werden.

GEISTLICHES LEBEN

Bitte beantworte folgende Fragen:

1. Beschreibe und bewerte bitte deine eigene Stille Zeit mit Gott. Auf welche Weise ist sie für dich von Bedeutung? Wie wurde dadurch dein Leben verändert? Wie oft machst du Stille Zeit?

2. In welchem Ausmaß betet ihr beide zusammen während eurer Verlobungszeit? Wie oft betet ihr, und welche Gebete ins besonders hat Gott während eurer Verlobungszeit schon erhört?

3. In welchem Ausmaß redet ihr über geistliche Dinge? Wer beginnt diese Gespräche?

4. Auf welche Weise übt der Mann jetzt schon geistliche Leiterschaft aus (Bei euch)?

5. In welchem Ausmaß ordnet sich die Frau der Leiterschaft des Mannes unter (bei euch)?

6. Auf welche Weise seid ihr beide euch gegenseitig eine Ermutigung in eurem Wandel mit Christus?

7. Auf welche Weise dient ihr jetzt gemeinsam? Welche Ziele habt ihr zusammen bezüglich zukünftiger Dienste? Was sind eure geistlichen Gaben? Was sind die Gaben deines zukünftigen Ehepartners?

4. Sexualität in der Ehe

Grundlegende Überlegungen:

1.

Sexualität kommt von Gott. Alles an uns, was im körperlichen und seelischen Bereich mit Sexualität zu tun hat, hat er entworfen. Deshalb ist Sexualität innerhalb der Ehe nichts Schmutziges, auch wenn man vielleicht vor der Ehe sehr beschmutzende Erfahrungen im geschlechtlichen Bereich gemacht hat.

2.

Sexualität ist wichtig, aber sie macht weder das Ganze noch den Eckstein einer Beziehung aus. Sie ist ein Teil der Kommunikation, und auch ein Teil des vertrauten Übereinkommens, "ein Fleisch" zu sein. Geschlechtliche Vereinigung ist ein Bild auf die gegenseitige Wechselbeziehung zwischen Ehemann und Ehefrau.

3.

Geschlechtsverkehr ist eigentlich ein gegenseitiges sich-selbst-geben, nicht ein "Bekommen" für sich selbst. Das Muster in 1Kor 7,3-5 gibt vor, daß die Autorität über unseren Körper dem Partner zusteht, nicht uns selbst. Deshalb darf der Leib auch nicht gegenseitig verweigert werden. Er darf auch nicht als eine "Waffe" bei Meinungsverschiedenheiten verwendet werden. Regelmäßiger Geschlechtsverkehr beugt Versuchungen, einschließlich Lust oder geistigen Phantasien, vor.

4.

Es muss ein klares Verständnis vorhanden sein über die körperlichen Unterschiede in den sexuell empfänglichen Bereichen bei Mann und Frau. Auch die seelischen Unterschiede bezüglich der sexuellen Empfänglichkeit zwischen Mann und Frau sollten klar erfasst werden. Im letzteren Bereich besteht bei vielen ein sehr großes Informationsdefizit.

5.

Man muss gegenüber Menschen, die im geschlechtlichen Bereich nicht belehrt oder schüchtern sind, sehr einfühlsam sein. Eine Neuorientierung im Denken muss geschehen bei solchen, die in diesem Bereich zwar erfahrener sind, die aber weltliche, schmutzige oder fehlgeleitete Auffassungen haben. Eine christliche Sexualbeziehung ist nicht dasselbe wie eine weltliche Sexualbeziehung.

6.

Die Verlobten sollten ausreichend vorbereitet sein in Bezug auf ihre geschlechtliche Beziehung während den Flitterwochen und danach. Dies bedeutet, hinderliche Ängste oder unrealistische Erwartungen bezüglich des ersten Mals abzulegen. Die Sexualbeziehung sollte wachsend sein.

7.

Es muss auch die Möglichkeit, Kinder zu kriegen, bedacht werden. Hier spielt auch die Einstellung bzw. Vorbereitung zur Empfängnisverhütung eine Rolle.

8.

Finde Stellen in der Bibel, die zu diesem Thema passen!

5. SCHWIEGERELTERN, ANGEHEIRATETE VERWANDTE

Die wichtigsten Punkte:

1.

Wenn du eine Person heiratest, musst du in deinem Leben auch gewissen Verantwortlichkeiten, die jeder Partner gegenüber nahen Verwandten hat, Platz einräumen.

2.

Mit Sicherheit kann niemand diese in irgend einer Weise notleidend oder mittellos sehen, ohne danach zu trachten, ihnen zu helfen (1Tim 5,16, etc.).

3.

Es sollte angemessener Kontakt oder Kommunikation mit nahen Verwandten (Schwiegereltern) stattfinden. Dies sollte nicht vernachlässigt werden.

4.

Dies soll natürlich nicht das "Verlassen und Anhängen" - Prinzip von 1Mo2,24 außer Kraft setzen!

5.

Es ist störend, wenn man Einmischungen oder finanzielle Verwicklungen mit nahen Verwandten (Schwiegereltern) hat, oder gemeinsam mit ihnen lebt.

Vor der Heirat sollte das Paar (so viel wie durchführbar) über die Menge von wechselseitiger Beziehung, Verwicklung, und Grundregeln bezüglich beider Gruppen von Angehörigen, übereinstimmen. Dann wird es hoffentlich keine Überraschungen oder Missverständnisse geben ...

6. FINANZEN

Die wichtigsten Punkte:

1.

Bereitet als Hausaufgabe einen Haushaltsplan vor, und bringt ihn mit zum Besprechen und zur Nachprüfung. Benutzt dabei das vorgeschlagene Formblatt, das wir zur Verfügung stellen. Ein Haushaltsplan ist ein Muss!

2.

Es ist notwendig, ausgedehnte Schuldenbelastungen zu vermeiden. Insbesondere Teilzahlungsschulden mit Abschlägen, die an die Grenze eurer finanziellen Belastbarkeit geht. Seht euch alle Schriftstellen an, insbesondere in den Sprüchen, die von Schulden handeln. Schulden sind ein Fluch für viele, viele Ehepaare.

3.

Es ist nötig, Gott "von den Erstlingen", "vom Besten" zu geben, sonst werdet ihr euer Geld in eine Tasche mit Löchern stopfen.

4.

Notwendigerweise müsst ihr euch darüber verständigen, wer es übernimmt, die Rechnungen zu bezahlen und das Girokonto zu unterhalten. Ihr solltet euch auch einig sein über die Begrenzung persönlicher Ausgaben.

5.

Ebenfalls wichtig ist die gemeinsame Festsetzung eines angemessenen und vernünftigen Lebensstandards, der mit christlichen Prinzipien übereinstimmt. (Nicht materialistisch ausgerichtet; keine unterschiedlichen Ansichten darüber bei Mann und Frau!)

6.

Hat einer der beiden Partner noch Schulden von der Vergangenheit (Wieviel, und wie werden sie bezahlt werden)? Auch irgendwelche finanziellen Verpflichtungen der Schwiegereltern können dabei eine Rolle spielen, ebenso Unterhaltsverpflichtungen für Kinder oder andere gesetzlichen Verpflichtungen.

Arbeitsbögen

A. Tatsachen über Geld

Was ist Geld eigentlich? _____

Tatsache I: Geld verursacht tatsächlich Probleme. 1Tim 6,7-10

1) Vers 7 _____

2) Vers 8 _____

3) Vers 9 _____

Tatsache II: Alles Geld gehört Gott. Hag 2,8; 5Mo 8,18

„Der Schlüssel zu unserer Erkenntnis von Gottes Willen in finanziellen Dingen liegt im richtigen Verständnis des "Verwalter-Seins"!

Tatsache III: Geld kann ein Segen sein, wenn ... Spr 10,12

Tatsache IV: Geld kann gefährlich sein, denn es kann uns dazu bringen, daß wir:

1) Spr 30,8.9: _____

2) Hiob 31,24-28: _____

3) Mk 4,19: _____

4) 5Mo 8,12-14: _____

5) Jer 12,2: _____

6) 1Tim 6,10: _____

7) Spr 23,4.5: _____

8) Mal 3,8: _____

Tatsache V: Was Geld nicht machen kann. Pred 5,10.11

Zwischen welchen beiden Dingen besteht kein Zusammenhang?

Tatsache VI:

A) Gott kann Geld benutzen

Gott benutzt Geld im Leben eines Christen, um ihn zu führen. Wenn wir nach seiner Weisheit trachten, dann wird er sie uns geben, wie er uns verheißen hat. Es sollte wohl bedacht werden, daß Gottes Wille nicht immer identisch mit unseren Wünschen ist. Gott enthält uns manchmal gewisse Geldmengen vor, um uns etwas zu lehren. Nur allzu oft ergreifen Christen auf eigene Faust die Initiative, ohne eine klare Wegweisung Gottes zu besitzen. Dies verletzt jedoch das Prinzip von Matthäus 4,7.

Gottes Ziele mit Geld:

1. Unsere Bedürfnisse zu stillen. Phil 4,19
2. Seine Macht, Segen zu geben, zu demonstrieren. Mal 3,10
3. Uns zu lehren, Gott mit unseren Gaben zu ehren und ihn zu fürchten. 5Mo 14,23
4. Andere zu segnen. Röm 12,13
5. Finanzielle Unabhängigkeit für seine Kinder zu schaffen.

Ebenso wie Gott Geld gebraucht, um unserem Leben Größe und Richtung zu geben, will Satan es benutzen, um uns zu fesseln. Wir müssen lernen, die Gefahren von finanziellen Verstrickungen zu erkennen, welche zur FINANZIELLEN ABHÄNGIGKEIT führen.

B) Zeichen von finanzieller Gebundenheit

1. VERSCHULDUNG - ÜBERFÄLLIGE RECHNUNGEN

Angst, Frustration und Sorgen können entstehen, wenn familiäre Rechnungen bei Fälligkeit nicht bezahlt werden können. Sieh dir in Bezug auf das Bezahlen von Schuld Spr 3,27 an. Welche Ermahnung finden wir darin?

Nun sieh dir Spr 3,28 an. Was möchte der Herr uns dadurch zeigen?

DIESE ERMAHNUNG BASIERT AUF EINEM "KAUFE UND ZAHLE SOFORT" - SYSTEM.

In der heutigen Zeit jedoch kann man die Menschen in drei Gruppen unterteilen:

-Diejenigen, welche HABEN

-Diejenigen, welche NICHT HABEN

-Diejenigen, welche NICHT BEZAHLT HABEN FÜR DAS, WAS SIE HABEN

2. SORGEN...

...über Investitionen, Ersparnisse und alles andere, was den Glauben eines Christen ernsthaft schmälern könnte. Sieh dir Mat 6,24 an.

Gott verurteilt _____ dem Geld gegenüber, nicht dessen Besitz im Allgemeinen. Erkennst du dieselbe Haltung in den Worten Christi?

3. HABGIER -

das Begehren, was ein anderer hat. "Den Müllers in nichts nachstehen".

Was sagt uns Psalm 73,2-3 über diese Einstellung?

Bezieht sich dies auf einen Nichtchristen? _____

4. KANNST DU DIR ANDERE FORMEN FINANZIELLER GEBUNDENHEIT VORSTELLEN?

Christen können auf zweierlei Weise in finanzielle Gebundenheit gelangen:

1. BINDUNG DURCH KREDIT

Einer der häufigsten Gründe für Gebundenheit ist der Missbrauch von Kredit. In Spr 22,7 sagt Gott folgendes über den, der für sich ausleiht:

Dieses Prinzip sollte den Christen Aufschluss darüber geben, wie Gott bezüglich säumiger Schulden denkt.

Ist diese Aussage... richtig oder falsch?

"Wenn jemand mehr Geld leiht, als er normalerweise zurückzahlen kann, dann hat er zu wenig Selbstdisziplin, entweder für das Gewünschte im Voraus zu sparen, oder sich einen materiellen Wunsch zu versagen".

2. BINDUNG DURCH WOHLSTAND

Auch durch einen Überfluss an Geld kann finanzielle Abhängigkeit entstehen. Diejenigen, welche ihr Geld für ihre eigenen Lüste verwenden, oder es für "schlechte Zeiten" aufsparen, welche niemals kommen, sind ebenfalls gebunden.

Das Anhäufen von Wohlstand und Geldbesitz kann zu einer schlechten Gewohnheit werden, welche die Gesundheit, die Beziehung zur Familie und zu Freunden als auch unser Zeugnis für Christus zerstören wird. Alles und jeder wird zum Gebrauchsgegenstand auf der "Leiter zum Erfolg".

Lies und besprich Luk 12,15!

Lies und beurteile Hiob 31,24-25. Was hebt Hiob als Gefahr bezüglich des Besitzes von Reichtümern hervor?

GELD IST AN SICH SELBST NICHT BÖSE,
NUR DAS DAMIT BESCHÄFTIGTSEIN UND DESSEN MISSBRAUCH

C) Schritte zur Befreiung

"Ebenso wie die Gefahren des Geldes Frustration und Sorgen hervorbringen können, so stellt Gottes Plan Frieden und Freiheit bereit. Diese Eigenschaften kommen in jedem Bereich des christlichen Lebens zum Ausdruck: das Nachlassen von Spannung und Sorge wegen überfälliger Rechnungen, ein reines Gewissen und das sichere Wissen, daß Gott wieder alles unter Kontrolle hat. Das heißt nicht, daß der finanzielle Bereich im Leben eines Christen zu 100% frei von Problemen sein wird. Wir sind immer noch Menschen und machen Fehler. Aber wenn wir Gott einmal die Führung über unsere finanziellen Angelegenheiten übergeben haben, wird sein göttlicher Korrekturmechanismus in Kraft treten, um diesen Bereich wieder unter Kontrolle zu bringen."
Larry Burkett

Man muss Schritte tun, um das Ziel Gottes mit unserem Leben zu erreichen. Für jede Verheißung in der Bibel hat Gott eine Vorbedingung. Immer wird eine bestimmte Handlung erwartet,

um seine Kraft in unserem Leben zur Wirksamkeit zu bringen. Dies mag Gebet, Fasten oder einfach Glauben sein - aber es ist immer eine freie Willensentscheidung unsererseits dazu nötig.

SCHRITT 1 - Übertrage Gott die Eigentumsrechte

Es gibt keine Alternative zu diesem Schritt. Wenn du glaubst, du besitzt auch nur eine einzige Sache, dann werden die Hochs und Tiefs, die mit diesem Besitz in Zusammenhang stehen, sich in deiner Einstellung widerspiegeln.

Wenn du jedoch alle Besitzrechte Gott übergibst, dann wirst du merken, daß alle diesbezüglichen Hochs und Tiefs zu Gottes vorsehendem Weg gehören, seinen Willen zu erreichen.

Spr 3,19 legt klar, wer der wirkliche Eigentümer ist:

Warum sollen wir danach trachten, Gott die völlige Kontrolle zu übertragen?

Lies Spr 8,18. - Gott verspricht

_____, _____, _____ und _____

SCHRITT 2 - Werde schuldenfrei

- a) Überlege vor dem Kauf, ob du den Gegenstand wirklich brauchst und ob du ihn dir leisten kannst.
- b) Benutze einen niedergeschriebenen Haushaltsplan, Spr 16,9.
- c) Kaufe nur auf Barzahlungs-Basis, Röm 13,8.
- d) Gewöhne dir an, regelmäßig Geld auf die Seite zu legen, Spr 21,20.

SCHRITT 3 - Nimm Gottes Führung an

Lies Mat 6,31,32. - Erkläre:

Besorgt sein: _____

Benötigen: _____

Lies Psalm 127,2. - Der Vers sagt, daß Gott es seinen Geliebten

SCHRITT 4 - Laß dich nicht darauf ein, schnelle Entscheidungen zu treffen

a) Angebote, die dem Teilnehmer schnellen Reichtum versprechen, basieren oft auf der Voraussetzung, daß man sich, ohne ausreichende Information zu haben, schnell entscheiden muss.

Lies Spr 21,5.

Gewinn kommt durch _____

Mangel kommt durch _____

Sei misstrauisch gegenüber allem, was zu schön scheint, um wahr zu sein. Das ist es normalerweise auch!

b) Vermeide spontanes, impulsives Kaufen

D) Finanzielle Planung

Planung ist ein wesentlicher Bestandteil in jedem finanziellen Programm, insbesondere aber für Christen. Gott versorgt ordnungsgemäß, und er erwartet dieselbe Einstellung auch von uns.

"Durch Weisheit wird ein Haus gebaut, und durch Verstand wird es befestigt; und durch Erkenntnis füllen sich die Kammern mit allerlei kostbaren und angenehmen Gütern." Spr 24,3.4

Was bedeutet dieser Vers?

Versuche keine Pläne aufzustellen, die keinen finanziellen Spielraum mehr lassen. Es kann sein, daß wir unsere Pläne nochmals umwerfen lassen müssen, um so Gottes Weisheit Raum zum Wirken zu geben.

SCHRITTE ZU EINEM FINANZPLAN

SCHRITT 1 - Erarbeite einen geschriebenen Plan und ein geschriebenes Ziel

Dies gibt uns einen sichtbaren, objektiven Standard, auf den wir hinarbeiten können. Der Name hierfür ist *Budget* oder *Haushaltsplan*.

Spr 16,3 zeigt uns, wie wir unsere Pläne mit Gottes Willen vereinbaren können.
Wie sieht der erste Schritt aus?

Spr 16,9 beschreibt, wie man dies erreichen kann.

Was ist unsere Rolle dabei? _____

Welchen Teil führt Gott aus? _____

EIN EINFACHER TEST:

- a) Schreibe dein Einkommen auf, alles eingeschlossen - Lohn oder Gehalt, zusätzliche Zahlungen und alle anderen Mittel, welche auf dein Konto gehen. Rechne alles für ein ganzes Jahr zusammen und teile dann durch zwölf. Dies ist das durchschnittliche Monatseinkommen, mit welchem du umgehen musst.
- b) Nun liste alle deine monatlichen Ausgaben auf. Schließe Schuldentilgung, Lebensunterhaltskosten, Versicherung, Beiträge, Sparbeträge und alle anderen Ausgaben, die du tätigt, ein. Einige davon werden nur zu gewissen Zeiten fällig sein; von diesen schreibe auf, was sie dich monatlich kosten. Finde heraus, wieviel dich jede Kreditschuld an Zinsen kostet, und zähle diese zusammen. Wenn du schuldenfrei wirst, kannst du zumindest diesen Betrag einsparen.
- c) Vielleicht findest du heraus, daß du mehr Ausgaben als Einnahmen hast. Wenn das so ist, suche die beweglichen Posten heraus; das sind diejenigen, welche du kürzen kannst. Du wirst diese unter Punkten wie z.B. Kleidung, Essen, Unterhaltung, Urlaub und persönliche Ausgaben finden. Laß keine Möglichkeit aus! Dein Ziel ist es, deine Ausgaben so unter Kontrolle zu bringen, daß du gleichzeitig deine Schulden zahlen, den Lebensunterhalt bestreiten und Geld sparen kannst...Ist das möglich? - Ja!
- d) Übernimm den biblischen Grundsatz des "Zehnten geben": Das erste Zehntel deines Einkommens gehört Gott. Das was übrig ist, sollte idealerweise so eingeteilt werden, daß 5-10% gespart werden, 70% für den Lebensunterhalt sind und 20-25% zur Tilgung von Schulden bei Seite gelegt werden. In manchen Fällen mag es nötig sein, weniger für die Punkte "Sparen" oder "Lebensunterhalt" zu verwenden, um es möglich zu machen, innerhalb einer vernünftigen Frist schuldenfrei zu werden. Aber "Sparen" sollte von Anfang an ein regelmäßiger Teil deines Plans werden. Wenn du damit so lange wartest, bis du schuldenfrei bist, wirst du vielleicht keins von beiden erreichen.

Halte dir vor Augen, wie es sein wird, finanziell frei zu sein. Setz dir Ziele, mache Pläne und halte fest daran. Beteilige die ganze Familie daran.

SCHRITT 2 - Übergib zuerst Gottes Anteil

Dies ist ein wesentlicher Teil in der finanziellen Planung. Besprecht, wie dies aus folgenden Schriftstellen ersichtlich ist:

Spr 3,9-10 _____

2Kor 9,11 _____

Warum geben:

Mal 3,10 _____

2Kor 9,11 _____

Wie geben:

1Kor 16,2 _____

2Kor 9,7; _____

Luk 6,38

An wen geben:

Gal 6,6 _____

Mat 10,10 _____

Spr 9,7.17 _____

Wovon glaubst du, wird Gott den größten Gewinn haben?

Fragen, die man sich bezüglich der Empfänger stellen sollte (Richtlinien für weises Geben):

- 1) Geben sie die Botschaft gemäß dem Worte Gottes weiter?
- 2) Reagieren die Menschen auf positive Weise auf ihre Botschaft?
- 3) Spiegelt das Leben der Leiterschaft deren Botschaft wider?
- 4) Ist das Werk fähig, sich selbst zu "reproduzieren", zu vervielfältigen (Schulung)?

5) Wird hervorragende Qualität unter gleichzeitiger Vermeidung von Verschwendung angestrebt?

Viele Christen glauben, daß die Hirten unseres Glaubens einen niedrigeren Lebensstandard haben sollten als alle anderen. Dies ist nicht schriftgemäß.

1Kor 9,9-11 führt uns einige Prinzipien auf:

- a) Ein christlicher Soldat hat gewisse Bedürfnisse zum Leben.
- b) Gott gebietet denen, die das Wort hören, die zu unterstützen, die es weiter geben.
- c) Vers 11 - beschreibe diesen Grundsatz mit deinen eigenen Worten:

SCHRITT 3 - Verringere, oder (noch besser) vermeide das Verwenden von Krediten

In manchen Familien mag das vollständige Abschaffen von Kaufen auf Kredit nicht möglich sein. Jedoch kann jede Familie dessen Gebrauch einschränken. Familien in finanziellen Schwierigkeiten müssen die Inanspruchnahme von Krediten einstellen, um jemals von den Schulden loszukommen.

Spr 27,12 beschreibt einen Menschen, der angesichts von zukünftigem Bösen munter weitergeht:

SCHRITT 4 - Versuche Gottes Plan zu erkennen, wie du innerhalb der Grenzen deines Budgets leben kannst.

Viele Familien in finanziellen Schwierigkeiten meinen, daß zusätzliches Einkommen, wie z.B. daß die Ehefrau arbeitet, helfen kann. Dies ist gewöhnlich *nicht* der Fall. Im Allgemeinen haben die Probleme ihren Ursprung im übermäßigem Ausgeben von Geld, nicht im mangelndem Verdienen. Mehr Einkommen verschlechtert manchmal die Situation sogar. So wie die durchschnittlichen Ausgaben steigen, werden auch die Schulden steigen.

a) ZUSÄTZLICHES EINKOMMEN

Erwäge die Möglichkeit von zusätzlichem Einkommen *nur*, nachdem du deine Kaufgewohnheiten korrigiert hast. Arbeitende Mütter tragen oft wenig zum Mehrverdienst bei, opfern aber viel bezüglich der Familienführung.

b) BEVOR DU KAUFST -

GIB GOTT DIE MÖGLICHKEIT, DIR DIE SACHE ZU GEBEN

Wenn unser Erwerb in Gottes Willen liegt, wird er unter Umständen seine Macht in unseren Gelddingen dadurch demonstrieren, daß er den Gegenstand auf eine vollkommen unerwartete Art und Weise schenkt. Eine der großen Freuden im Leben eines Christen ist es, Gottes Liebe in seiner wunderbaren Vorsorge zu erfahren.

Lies 2Chr 16,9. Nach wem hält Gott auf der ganzen Erde Ausschau?

Warum? _____

Welches Vorgehen lehrt uns Ps 37,7 in dieser Beziehung?

c) BETE ÜBER ALLEN DEINEN AUSGABEN

Diese Erfahrung nimmt Gott unmittelbar in unser Leben hinein und stärkt unseren Glauben (und den unserer Familie), so daß wir ihm auch in größeren Dingen vertrauen können.

- Kein Erwerb ist zu groß oder klein, um nicht darüber zu beten.
- Beziehe die Familie in die Bitten zu Gott mit ein und gib ihnen die Möglichkeit, an den geistlichen Segnungen teilzuhaben.
- Lerne, Gottes Willen im Bereich von Neuanschaffungen zu erkennen. Gott wird dir unter Umständen nicht jeden Wunsch erfüllen, denn oft bitten wir ihn um Dinge, die uns letztendlich schaden würden.

Denke über zwei voraussichtliche Anschaffungen nach.

1) _____ 2) _____

Bete darüber, bevor du sie kaufst!

SCHRITT 5 - Setze dir deine eigenen Ziele

Wenn du anderen Menschen erlaubst, deine Pläne und Ziele zu stecken, wirst du nicht glücklich damit werden.

Oftmals verstricken sich Christen in dubiose Investitionen oder Angebote, schnell reich zu werden, weil andere um sie herum dies auch tun und sehr erfolgreich damit zu sein *scheinen*.

Denke daran: Gott hat einen Plan für dein *Leben* - aber nicht dein Nächster!

Lies Psalm 17,15. Besprecht, was Sättigung (oder Zufriedenheit) ist und was nicht:

Spr 3, 13-14 zeigt uns, was wirklicher Erwerb und Gewinn ist:

Spr 2,6 gibt uns den Ursprung davon an:

SCHRITT 6 - Suche gottesfürchtigen Rat

Viele Christen sind nicht bereit, andere um Rat zu bitten, weil sie fürchten, daß dies irgendwie ein schlechtes Licht auf ihre Hingabe werfen könne. Das ist Unsinn.

Lies Spr 19,20.

Wir werden ermahnt, _____,

weil _____.

Wessen Rat sollten wir suchen?

a) _____

b) _____

c) _____

d) _____

SCHRITT 7 - Erarbeite einen Sparplan

Viele Familien schaffen es nicht, Geld zu sparen, und müssen deshalb immer Kredit nehmen, um Anschaffungen zu machen. In dieser Situation kann sie selbst ein unbedeutender finanzieller Rückschlag in Angst und Panik stürzen.

Lies Spr 21,20.

Der Weise _____

Der Tor _____

Euer Haushaltsplan fürs erste Jahr

Versucht, die monatl. Ausgaben für die ersten zwölf Monate eurer Ehe zu ermitteln

BEWEGLICHE AUSGABEN:

Kleidung	_____
Möbel und Einrichtung, inkl. Reparaturen	_____
Ausgaben für Arzneimittel und Zahnarztkosten	_____
Beiträge für wohltätige Einrichtungen	_____
Geschenke, Unterhaltung, Erholung, Hobbies	_____

Lebensunterhalt

Nahrungsmittel und Haushaltswaren	_____
Wäsche und Reinigungsmittel	_____
Drogerie- und Hygieneartikel	_____
Bücher, Papierwaren, Zeitschriften	_____
Autounterhalt	_____
Telefon	_____
Persönliche Ausgaben	_____

SUMME BEWEGLICHE AUSGABEN:

Addiert alle beweglichen Ausgaben und teilt durch zwölf. Diesen Betrag benötigt ihr monatlich für eure flexiblen Ausgaben.

FESTGESETZTE AUSGABEN

Lohn-/Gehaltsabzüge für	Steuer	_____
	Sozialversicherung	_____
	Andere	_____
Wohnungs-/Hauskosten	Miete	_____
	Hypothekenzahlungen	_____
	Steuern/ besondere Veranlag.	_____
Nebenkosten	Öl/Gas	_____
	Strom	_____
	Wasser/Abwasser	_____
	Müllabfuhr	_____
Gaben für den Herrn	Sonntags-Sammlungen	_____
	Besondere Sammlungen	_____
Vereinsbeiträge		_____
Autoversicherung/Steuer		_____
Versicherungsprämien		_____
Regelmäßige Zahlungen	Kredit	_____
	Ratenzahlungen	_____

Andere _____
Regelmäßige Sparabschläge _____
SUMME FESTE AUSGABEN: _____

Addiert alle festen Ausgaben und teilt durch zwölf. Diesen Betrag benötigt ihr monatlich für eure festgesetzten Ausgaben.

(1) Ermittelt euer Gesamteinkommen im ersten Jahr eurer Ehe _____
(Jahresnettoverdienst)

(2) Addiert eure jährlichen beweglichen und festen Ausgaben _____
(jährliche Gesamtausgaben)

Zieht (2) von (1) ab, um festzustellen, ob ihr rote oder _____
schwarze Zahlen schreibt.